

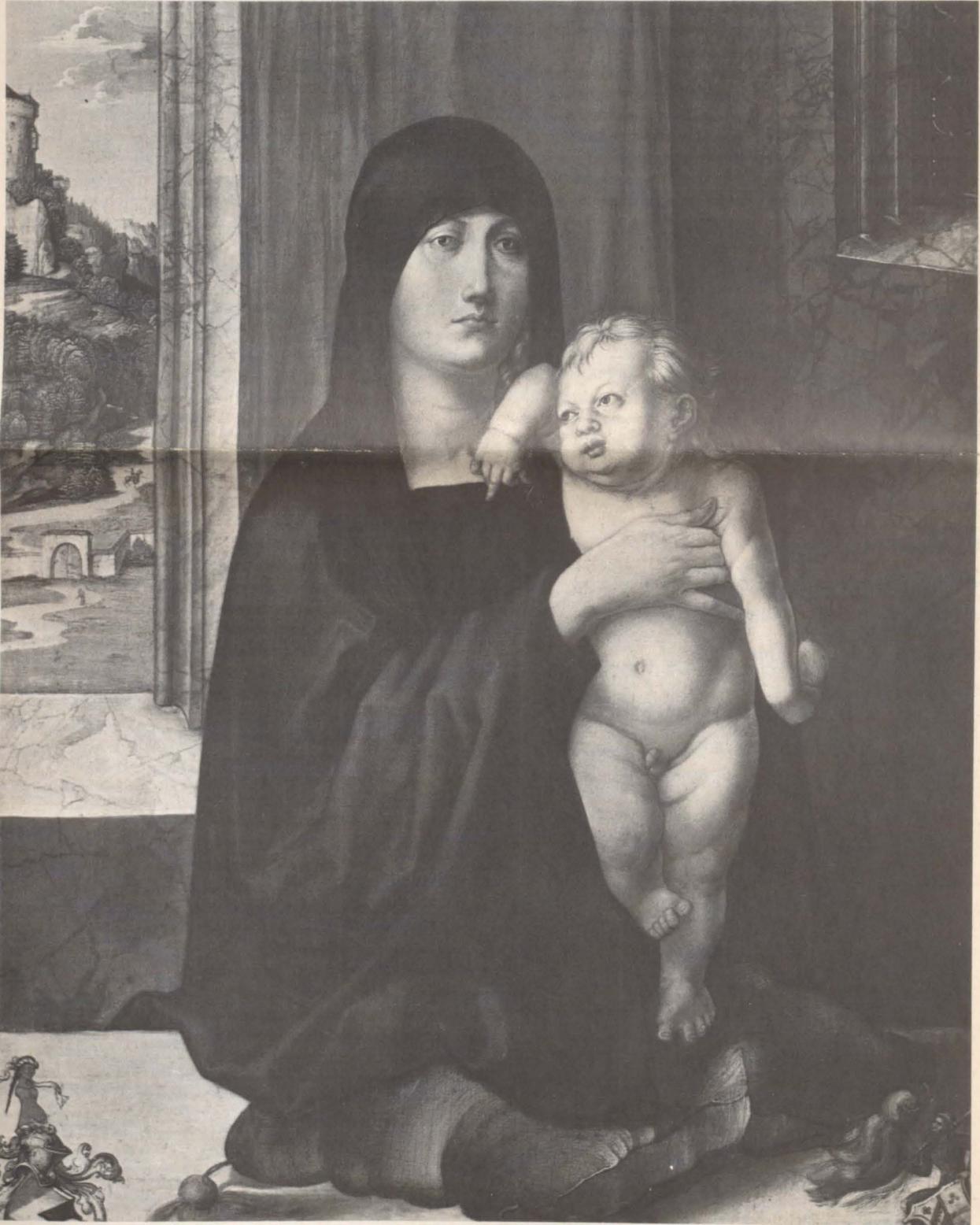
MonatsAnzeiger

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN IN NÜRNBERG

Mai 1986 · Nummer 62

Herausgeber: Germanisches Nationalmuseum – Gerhard Bott · Redaktion: Rainer Schoch und Alexandra Foghammar

Das Germanische Nationalmuseum in New York



Albrecht Dürer, Maria mit Kind, um 1498, Washington, National Gallery

Im Metropolitan Museum of Art in New York ist seit dem 12. April 1986 die Ausstellung »Gothic and Renaissance Art in Nuremberg 1300–1550« zu sehen. Die Schau, untergebracht in den modernen Räumen der Sammlung Robert Lehmann, gibt eine Übersicht über das außerordentliche Kunstschaffen in der Reichsstadt und Wirtschaftsmetropole Nürnberg. Zahlreiche Tafelbilder und Skulpturen, illuminierte Bücher, Druckgraphik, Zeichnungen und Glasgemälde, kirchliche und weltliche Goldschmiedearbeiten, Medaillen, Wirkteppiche und fürstliche Prunkkrustungen veranschaulichen die Kunstproduktion der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance. Schwerpunkte der Ausstellung bilden neben den meist anonymen Künstlern des 14. und 15. Jahrhunderts die Werke der bedeutenden Nürnberger Meister Adam Kraft, Veit Stoß, Albrecht Dürer, Hans Baldung, Peter Vischer und Peter Flötner.

Die Ausstellung, die insgesamt 270 Werke umfaßt, wurde von Wissenschaftlern des Metropolitan Museums und des Germanischen Nationalmuseums in dreijähriger Arbeit gemeinsam vorbereitet. In einem ersten Pressebericht in der

»New Yorker Times« zählt der angesehenere New Yorker Kunstkritiker John Russell die Nürnberger Kunstschau zu den lohnendsten Ausstellungen des Jahrzehnts.

Den Hauptanteil der ausgestellten Kunstwerke stellt das Germanische Nationalmuseum zur Verfügung. Dessen zirka 120 Exponate werden durch Leihgaben aus dem Besitz der Stadt Nürnberg, der Nürnberger Kirchen und aus zahlreichen europäischen Museen, u.a. aus den Kunstsammlungen Berlins, Dublins, Londons, Paris und Wiens bereichert. Die europäischen Leihgaben werden durch großzügige Gaben aus amerikanischen Museen und Sammlungen, dem Metropolitan Museum of Art, der Pierpont Morgan Library, den Museen von Boston, Cleveland, Detroit und Washington, sowie durch Werke aus zahlreichen amerikanischen und europäischen Privatsammlungen ergänzt.

Zu den Höhepunkten der New Yorker Ausstellung gehören, neben den Nürnberger Leihgaben, Zeichnungen Albrecht Dürers aus der ehemaligen Sammlung Lubomirski und zahlreiche Tafelbilder der Dürerzeit, unter ihnen die »Madonna mit Kind« (um 1498), die soge-

nannte »Haller Madonna«, ein Gemälde Albrecht Dürers aus der National Gallery Washington. Die Ausstellung, die noch bis zum 22. Juni 1986 in New York zu sehen ist, wird anschließend in wesentlichen Teilen im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg vom 25. Juli bis 28. September 1986 gezeigt. Als Attraktionen der kommenden Nürnberger Ausstellung gelten Albrecht Dürers Gemälde »Elsbeth Tucher« (1499) aus den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, die »heilige Anna« (1519), eine Zeichnung Dürers aus den Graphischen Sammlungen der Albertina in Wien, sowie ein Zyklus von acht Glasfenstern nach Entwürfen von Hans Baldung und Hans Suess von Kulmbach aus der St. Lorenzkirche in Nürnberg-Großgründlach. Diese bedeutenden Werke Nürnberger Kunst wurden nicht nach New York ausgeliehen.

Zu den Ausstellungen erscheint ein umfangreicher Katalog in einer englischen und einer deutschen Ausgabe, der in zahlreichen Beiträgen einen Überblick über die Bedeutung der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance gibt.

Otto Lohr

Konturen der Zeit

Vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre

Eine Ausstellung der Abteilung 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum

Seit 1. März ist im Obergeschoß des Heuss-Baus wieder eine Auswahl aus den Beständen der Abteilung 20. Jahrhundert zu sehen. Die Sonderausstellung »Konturen der Zeit« umreißt, grob gesprochen, die erste Jahrhunderthälfte vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre. Gezeigt werden Gemälde, Skulpturen und Graphik, Möbel, kunsthandwerkliche Gegenstände, Design. Die Objekte fügen sich zu anschaulichen Interieurs, zum visuellen Ensemble zusammen. Sie geben Auskunft über geistes- und formgeschichtliche Konturen, die sich in einer Zusammenschau von vielgestaltigen Kunstwerken abzeichnen.

Jugendstil – Expressionismus – Bauhaus sind drei Stichworte, die als wichtige Glieder in dieser Präsentationskette stehen. Ganz bewußt wurde bisweilen das Element der Inszenierung eingesetzt, um einige Konturen deutlicher zu akzentuieren.

So betritt der Besucher die Ausstellung durch einen Theatervor-

hang: Drei Bildnisse – Makarts elegant-verführerische »Dame mit Federhut« wird von den Malern Lesser Ury und Franz von Stuck ins Visier genommen – markieren Künstlerflair des fin de siècle.

Ein dem Jugendstil gewidmeter Raum bietet erneut die Begegnung mit zwei Pionieren moderner Gestaltung: Peter Behrens und Henry van de Velde. Die formstrengen und klaren Möbel von Peter Behrens weisen schon auf seine Tätigkeit als Industriedesigner voraus. Ihre materialgerechte Funktionalität nimmt bereits die gestalterische Intention mancher Bauhaus-Entwürfe vorweg.

Henry van de Veldes berühmter Schreibtisch – hier in der Ausführung von 1898 für den Berliner Verleger Löffler – ist Zentrum eines fiktiven Herrenzimmers. Van de Velde, 1902 nach Weimar berufen und Leiter der dortigen Kunstgewerbeschule bis 1912, hatte entscheidenden Anteil an den innovativen Bewegungen im Bereich der ange-

wandten Kunst dieses Jahrhunderts.

Ein Exemplar des 1896 entworfenen van de Velde-Schreibtisches stand im Arbeitszimmer von Julius Meier-Graefe in Paris. Der Maler Eugene Spiro, der vor dem 1. Weltkrieg in Paris lebte und später Präsident der Berliner Sezession war, schuf 1913 das »Bildnis Julius Meier-Graefe« in Paris.

Aus den umfangreichen Schätzen der Textilabteilung stammen Balkkleid und modische Accessoires des Jugendstils. Sie skizzieren erlesenen Geschmack, luxuriöses Raffinement und Formdenken dieser Zeit. In diesem Zusammenhang wird auch erstmals eine wichtige Neuerwerbung, Heinrich Vogelers »Erwartung (Träume II)« von 1912, vorgestellt.

Die Künstler des deutschen Expressionismus sind in den Sammlungen des Museums mit einer Reihe von typischen Werken vertreten. Zu den Glanzpunkten zählt Ernst Ludwig Kirchners Selbstbild-

nis »Der Trinker«, 1914/15 entstanden, das nun nach langem endlich wieder zu sehen ist. Ihm zur Seite steht Karl Schmidt-Rottluffs Porträt des Malers Lyonel Feininger aus dem Jahr 1915. Aus den Beständen des Kupferstichkabinetts kommen die Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik von Schiele, Rohlf, Kandinsky, Kirchner, Schmidt-Rottluff, Nolde und Heckel. Daß bereits vor dem 1. Weltkrieg im Germanischen Nationalmuseum zeitgenössische Kunst gesammelt wurde, bestätigen die Aquarelle von Schiele, Rohlf und Kandinsky. Sie sind Geschenke der Künstler an das Haus. Ebenfalls sein Eigen nennen kann das Museum ein Bronzeexemplar des berühmten »Dreiklanges«, 1919, von Rudolf Belling. Von dieser frühen abstrakten Skulptur sind zwei Ausführungen in Holz sowie sechs in Bronze bekannt.

Von van de Velde über Kirchner führen die Zeitkonturen direkt zum Bauhaus. War der Jugendstil Aufbruch der angewandten Kunst zu neuen Ufern, so wurde am Bauhaus – 1919 in Weimar von Walter Gropius gegründet – die Idee einer Verbindung von Kunst und Leben, einer allumfassenden Gestaltung sämtlicher Lebensbereiche, mit anderen Mitteln weiterentwickelt.

In dieses Umfeld gehört auch die kleine Auswahl von keramischen Alltagsprodukten, deren farbenfrohe Spritzdekore von konstruktivistischer Kunst inspiriert wurden. Die Kannen und Geschirrtile stammen aus der Sammlung Buddensieg, die das Museum 1984 erworben hat. Ca. 250 ausgesuchte Stücke reisen derzeit in einer Ausstellungstournee, die augenblicklich im Hetjens-Museum in Düsseldorf Station macht, dann weiter ins Victoria & Albert Museum nach London geht. Anschließend soll die Sammlung, zu der ein wissen-



schaftlicher Katalog vorliegt, geschlossen im Germanischen Nationalmuseum gezeigt werden.

Neu im Hause ist auch das 12-teilige Majolika-Teeservice nach einem Entwurf von Werner Gothein (1928, Karlsruhe), einem Freund und Schüler von Ernst Ludwig Kirchner. Das Service ist zum Ankauf vorgesehen und gibt ein originales Beispiel ab für gute Gestaltung in den zwanziger Jahren.

Arbeiten aus den Bauhaus-Werkstätten nach Entwürfen von Wilhelm Wagenfeld, Marianne Brandt, Josef Hartwig u.a. deuten neben Sitzmöbeln von Mies van der Rohe und Marcel Breuer diese wichtige Epoche des deutschen Designs an.

Konturen der fünfziger Jahre können ebenfalls durch keramische Gebrauchsgegenstände sowie

zwei abstrakte Gemälde, mit einem Möbelensemble und einem Damenkleid mit Mantel eingefangen werden. Fast alle Objekte sind Geschenke an das Museum. Es ist daran gedacht, gerade aus diesem Jahrzehnt und aus den beiden folgenden weitere exemplarische Dinge zusammenzutragen, die für eine Museumsabteilung »Design« unentbehrlich sind. Die Mithilfe von Besuchern und Freunden des Hauses ist hierbei stets willkommen.

Die Präsentation »Konturen der Zeit« mag Experiment und Vorbote dafür sein, wie nach Fertigstellung des geplanten Neubaus der Raum für Sonderausstellungen gerade auch mit eigenen Beständen bespielt werden könnte.

Susanne Thesing

Ein Münchner Prunkziborium

Wie die erfolgreiche Ausstellung »Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700« am Germanischen Nationalmuseum zeigte, ist der hauseigene Bestand an Nürnberger Goldschmiedearbeiten zum Teil hervorragend, in gewissen Teilen jedoch auch ergänzenswert. Das bedeutende Zentrum der Edelmetallbearbeitung München war bisher in der Sammlung nur durch ein einziges Werk, dem Reliquiar von Johann

Christoph Steinbacher aus der Zeit um 1740, vertreten. Nun konnte durch eine großzügige Spende des Förderkreises des Germanischen Nationalmuseums eine bedeutende Neuerwerbung hinzugefügt werden: ein Prunkziborium und eine Marienkrone des Münchner Goldschmiedemeisters Franz Keßler aus der Zeit um 1690/1700.

Der gebürtige Bregenzer kam 1652 bei seinem Vetter und Landsmann Franz Oxner, dem späteren

Hofgoldschmied, in die Lehre. Nach den vorgeschriebenen Lehrlings- und Gesellenjahren wurde er 1664 als Meister aufgenommen. Archivalien berichten, daß sein Meisterstück, ein vergoldeter Kelch, so kunstvoll gearbeitet war, daß es von Kurfürst Ferdinand Maria für den Preis von 100 Gulden erworben wurde. In den Jahren 1683–89 war er Mitglied der Vierer (Zunftvorsteher) und da er sich einen Ruf als geschickter Silberarbeiter erworben

Museen und Ausstellungsinstitute in Nürnberg

Institutionen

Öffnungszeiten

<p>Germanisches Nationalmuseum Kornmarkt/Kartäusergasse Tel.: 20 39 71</p>	<p>Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart</p> <p>Studiensammlungen</p> <p>Kunstpädagogisches Zentrum (KPZ)</p>	<p>Sammlungen: Di mit So 9–17 Uhr Do auch 20–21 Uhr (ausgewählte Abteilungen) Mo geschlossen</p> <p>Bibliothek: Di 9–17 Uhr, Mi u. Do 9–20 Uhr, Fr 9–16 Uhr</p> <p>Kupferstichkabinett: Di mit Fr 9–16 Uhr</p> <p>Archiv und Münzsammlung: Di mit Fr 9–16 Uhr (ausgenommen Feiertage) 1. Mai und Pfingstmontag geschlossen</p>
<p>Schloß Neunhof Neunhofer Schloßplatz 2 8500 Nürnberg 90 Betreuung durch das Germanische Nationalmuseum Tel.: 20 39 71</p>	<p>Dokumente des patrizischen Landlebens vom 16. bis ins 18. Jahrhundert</p> <p>Der Park von Schloß Neunhof ist nach einer mehr als hundertjährigen anderen Nutzung 1979 im Stil eines Parkes des 18. Jahrhunderts rekonstruiert worden.</p> <p>Besuchen Sie auch das Heimatmuseum Neunhof</p>	<p>Geöffnet vom 29. 3. 1986 – 28. 9. 1986 Sa und So 10–17 Uhr</p>
<p>Albrecht Dürer-Haus Am Tiergärtnerort Tel.: 16 22 71 Völlig erhalten, erbaut 1450–1460 Von Dürer bewohnt von 1509–1528</p>	<p>Gemälde, Renaissance- und Barockmöbel, Glasmalereien</p>	<p>Täglich 10–17 Uhr / Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen 1. Mai. geschlossen</p>
<p>Stadtmuseum Fembohaus Burgstraße 15 Tel.: 16 22 71</p>	<p>Alt Nürnberger Entwicklungsgeschichte und Wohnkultur</p>	<p>Täglich 10–17 Uhr / Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen 1. Mai. geschlossen</p>
<p>Tucher-Schlößchen Hirschelgasse 9 Telefon: 16 22 71</p>	<p>Repräsentativer Sommersitz der Nürnberger Patrizierfamilie von Tucher</p>	<p>Besichtigung nur im Rahmen von Führungen: Mo–Fr 14, 15 und 16 Uhr / So 10 und 11 Uhr Sa geschlossen 1. Mai geschlossen</p>
<p>Kunsthalle Lorenzer Straße 32 Tel.: 16 28 53</p>	<p>Ausstellungen zeitgenössischer Kunst</p>	<p>Di mit So 10–17 Uhr Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen 1. Mai und Pfingstmontag geschlossen</p>
<p>Kunsthalle in der Norishalle Marientorgraben 8 Tel.: 201 75 09</p>	<p>Ausstellungen zeitgenössischer Kunst</p>	<p>Di mit So 10–17 Uhr Mi bis 21 Uhr / Mo geschlossen</p>
<p>Gewerbemuseum der Landesgewerbeanstalt Bayern Gewerbemuseumsplatz 2 Tel.: 20 17 274</p>	<p>Deutsches und außereuropäisches Kunsthandwerk (Glas, Möbel, Keramik, Metalle)</p>	<p>Di–Fr 10–17 Uhr Sa, So 10–13 Uhr · Mo geschlossen 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag u. -montag, Fronleichnam 10–13 Uhr</p>
<p>Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg Patrizierhaus, Karlstraße 13 Tel.: 16 31 64, Verwaltung 16 32 60</p>	<p>Spielzeug vom Mittelalter bis zur Gegenwart aus Europa und Übersee</p>	<p>Wegen Umbau bis Mitte Juni geschlossen</p>
<p>Verkehrsmuseum Lessingstraße 6 Tel.: 219 54 28</p>	<p>Geschichte der Eisenbahn und Post. Neugestaltete Eisenbahnabteilung und neues Museumsrestaurant</p>	<p>Mo–Sa 10–17 Uhr So und Feiertage 10–16 Uhr Pfingstsonntag geschlossen</p>
<p>Naturhistorisches Museum „Natur und Mensch“ der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V. Gewerbemuseumsplatz 4 Tel.: 22 79 70</p>	<p>Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, präkolumbische Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde</p>	<p>Mo, Di, Do, Fr 9.30–17 Uhr Sa 9–12 Uhr Mi und So geschlossen 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam geschlossen</p>
<p>Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg Paniersplatz 37/III Tel.: 20 83 87</p>	<p>Schulgeschichtliche Dokumente aller Schularten.</p>	<p>Di–Fr 9–13 Uhr Sa und So 10–13 Uhr 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam geschlossen</p>
<p>Staatsarchiv Archivstraße 17 Tel.: 35 74 37 oder 35 75 01</p>		<p>Mo, Di, Do 9–16 Uhr Mi 9–20 Uhr Fr 9–14.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)</p>
<p>Stadearchiv Egidienplatz 23 Tel.: 16 27 70</p>	<p>Quellen zur Stadtgeschichte, vornehmlich 19. Jh., Stadtchronik</p>	<p>Mo–Do 8–15.30 Uhr Fr 8–15 Uhr (ausgenommen Feiertage)</p>
<p>Stadtbibliothek Egidienplatz 23 Tel.: 16 27 90</p>		<p>Mo–Fr 8–18 Uhr Sa 9–12 Uhr (ausgenommen Feiertage)</p>
<p>Institut für moderne Kunst Königstraße 51/II Tel.: 22 76 23</p> <p>Ausstellungen in der Schmidt-Bank-Galerie Lorenzer Platz 29</p>	<p>Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst Archiv, Publikationen, Ausstellungen</p>	<p>Mo–Fr 9–12 Uhr und 13–16 Uhr Sa u. So geschlossen</p> <p>Mo–Mi 8–16.00 Uhr Do 8–17.30 Uhr Fr 8–15.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)</p>
<p>Albrecht-Dürer-Gesellschaft Obere Schmiedgasse 64–66 (Pilatushaus) Tel.: 24 15 62 Ältester Kunstverein Deutschlands</p>	<p>Ausstellungen, Publikationen, Jahresgabenverkauf an Mitglieder</p>	<p>Geschäftsstelle: Mo–Fr 9–12 und 14–17 Uhr</p> <p>Galerie: Di–Fr 12–18 Uhr / Sa u. So 10–14 Uhr Mo geschlossen (ausgenommen Feiertage)</p>
<p>Kunsthaus Karl-Grillenberger Straße 40 Tel.: 20 31 10</p>	<p>Ausstellungen zeitgenössischer Kunst</p>	<p>Di–Fr 11–18 Uhr, Sa und So 11–16 Uhr 1. Mai, Pfingstmontag geschlossen Christi Himmelfahrt, Fronleichnam 11–16 Uhr</p>
<p>A. W. Faber-Castell 8504 Stein – Verwaltungsgebäude Tel. 66 79 1</p>	<p>Ausstellungen zeitgenössischer Künstler</p>	<p>täglich 9–18 Uhr (auch an Sonn- und Feiertagen)</p>

Ausstellungen

Von Stettin bis Breslau
Ansichten und Karten
von Pommern und Schlesien
(bis 11. 5. 1986)

Spiel – Spiele – Kinderspiel
(bis 18. 5. 1986)

Konturen der Zeit
Vom Fin de Siècle bis in die fünfziger Jahre

Carl Haller von Hallerstein in Griechenland
(bis 11. 5. 1986)

Dürer: Ex Libris
(21. 5. 1986 – 31. 8. 1986)

Carl Haller von Hallerstein in Griechenland
(bis 11. 5. 1986)

Rüdiger Keuth · Aquarelle und Zeichnungen
(März bis Mai 1986)

Egon Schiele
(bis 22. 6. 1986)

Studio der Kunsthalle:
Ruth Schloss
(bis 22. 6. 1986)

Teresa Dietrich
(bis 25. 5. 1986)

Sonderausstellung
zur Geschichte des Glases

Sonderausstellung:
Fossilien des Jura
(Aus Sammlungen der Mitglieder)
(bis 5. 9. 1986)

Unvergängliche Vergangenheit?
Das Stadtarchiv Nürnberg

Karl Bröger zum 100. Geburtstag –
Bücher und Dokumente
(bis Mitte Juni 1986)

Thomas Virnich · Skulpturen
(bis 2. 5. 1986)

Dorothee von Windheim
Installationen
(15. 5. 1986 bis Juni 1986)

Sibylle Schlageter
Zeichnungen
(4. 5. 1986 bis 25. 5. 1986)

Helmut Kösch
(bis 3. 5. 1986)
Young-Cha Kim, Fred Ziegler, Gabriele Dauerer
(7. 5. 1986 – 7. 6. 1986)
Ausstellung der Kunstvereinigung Erlenstegen
(bis 3. 5. 1986)

Antonio Corpora –
Ölbilder und Aquarelle
(bis 31. 5. 1986)

Führungen

4. 5. 1986, 11.00 Uhr · *Dr. Leonie von Wilckens:*
„Spiel – Spiele – Kinderspiel. Spiele für Erwachsene
und Kinder im Laufe der Jahrhunderte“

8. 5. 1986, 11.00 Uhr · *Dr. Axel Janeck:*
„Von Stettin bis Breslau.
Ansichten und Karten von Pommern und Schlesien“

11. 5. 1986, 11.00 Uhr · *Dr. Susanne Thesing:*
„Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle
bis in die fünfziger Jahre“

15. 5. 1986, 20.00 Uhr · *Dr. Susanne Thesing:*
„Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle
bis in die fünfziger Jahre“

18. 5. 1986, 11.00 Uhr · *Dr. Gesine Stalling:*
„Kunst und Kultur im frühen 20. Jahrhundert
(Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle
bis in die fünfziger Jahre)“

22. 5. 1986, 20.00 Uhr · *Dr. Gesine Stalling:*
„Kunst und Kultur im frühen 20. Jahrhundert
(Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle
bis in die fünfziger Jahre)“

25. 5. 1986, 11.00 Uhr · *Friedemann Hellwig:*
„Nürnberger Musikinstrumente
des 17. und 18. Jahrhunderts“

29. 5. 1986, 20.00 Uhr · *Friedemann Hellwig:*
„Nürnberger Musikinstrumente
des 17. und 18. Jahrhunderts“

Mo–Fr 15 und 16 Uhr
So 10 und 11 Uhr

11. 5., 11.00 Uhr
Sabine Eckmann: Egon Schiele

25. 5., 11.00 Uhr
Sabine Eckmann: Egon Schiele

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung
Mi 18 Uhr: Vorführung der
Modelleisenbahnanlage

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung

**Führungen zum Kennenlernen
des Museums**
Dienstag bis Samstag 10.30 und 15.00 Uhr
Sonntag 15.00 Uhr

Gruppenführungen durch das Museum
oder durch Sonderausstellungen
nach Vereinbarung

Guided Tour in English
4. 5. 1986, 14.00 Uhr

Führungen für Kinder und ihre Eltern
4./8. 5. 1986 „Klein-märchenbunte Welt“
... Zinnfiguren!
4. 5. 1986, 10.30 Uhr Ruth Negendanck:
Wie die Zinnfigur entsteht
8. 5. 1986, 10.30 Uhr Ruth Negendanck /
Inge Claus-Jansen: Wir bemalen eine Zinnfigur

Wiederholung am 12. / 19. 10. 1986

Vorträge

im Naturhistorischen Museum

15. 5. 1986, 19.30 Uhr · *Dr. Peter Hochsieder:*
Farblichtbildervortrag: Tunesien hat viele
Gesichter

21. 5. 1986, 19.30 Uhr · *Maria Mauser:*
Farblichtbildervortrag: Peru – Bolivien

22. 5. 1986, 19.30 Uhr · *Klaus Lunau, Freiburg:*
Farblichtbildervortrag: Signale im Tier- und
Pflanzenreich

26. 5. 1986, 20.00 Uhr · *Irmgard Stöckert:*
Farblichtbildervortrag: Pilz-Impressionen
aus Schweden

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg:
6. 5. 1986, 19.30 Uhr:
Matthias Mende: Farblichtbildervortrag:
Der Löwe aus dem Dürer-Haus

hatte, war er vielfach für den bayerischen Hof tätig. Er verstarb hochbetagt in München am 17. August 1717. Unter den Münchner Goldschmieden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war Keßler nicht nur einer der meistbeschäftigten, sondern auch einer der fortschrittlichsten und leistungsfähigsten Meister. Die – vorläufige – Liste seiner eruierten Arbeiten in Museen, Klöstern und Kirchen umfaßt mittlerweile über 100 Nummern. Aus seinem Oeuvre sind jedoch bis jetzt nur zwei Ziborien bekannt, neben der Neuerwerbung noch eines in der Wallfahrtskirche Weißenrege in der Pfarrei Kötzing, welches 1677 datiert ist.

Ziborien sind im Ritus der römisch-katholischen Kirche vorgesehen, um die konsekrierten Hostien auch nach der hl. Messe verwahren zu können. Das Gefäß besteht meist aus edlem Metall und muß mit einem fest verschließbaren Deckel versehen sein. Obwohl man

die erste Nachricht über ein solches Gefäß aus dem Ablauf einer Papstmesse um das Jahr 700 erfährt, erhielt das Ziborium erst im Verlaufe des 14. Jahrhunderts die uns heute geläufige Form. Diese nähert sich im Verlauf des 17. Jahrhunderts verstärkt der des Kelches, von dem es sich nur noch durch den Deckel unterscheidet.

Bei der Neuerwerbung besteht der getriebene Dekor sowohl auf dem gewölbten Fuß als auch auf der gebauchten Cuppa aus getriebenen Engelsingestalten, die in fruchttragende Weinstöcke, dem christlichen Symbol des ewigen Lebens, eingespannt sind. Den gegossenen, balusterförmigen Nodus und den Deckel zieren Cherubimköpfchen. Getriebene, vergoldete und mit Halbedelsteinen besetzte Lorbeerkränze rahmen, bis auf den Nodus, farbige hochovale Emailmedaillons: Barbara, Elisabeth und Franziskus auf dem Fuß, Christus, Maria und Joseph auf dem Nodus,

Dreifaltigkeit, Taufe Christi und Kommunion der Maria auf der Cuppa und Petrus, Paulus und ein Engel mit der Hostie auf dem Deckel. Die Halbedelsteine, die auch auf dem bekrönenden Kreuz wiederkehren, wurden auf der Unterseite der Medaillons auf dem Deckel – wohl in neuerer Zeit – entfernt, um die Krone anzupassen. Daß diese nicht ursprünglich zugehörig ist, obwohl es Kronenziborien aus dieser Zeit gibt, zeigt der Umstand, daß die Krone sich auch jetzt nicht fest auf den Deckel setzen läßt und außerdem das Kreuz auf dem Deckel verstellt. In der Barockzeit war es üblich, die Altarfiguren der Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm, meist aus vorangegangenen Zeiten stammend, mit prunkvollen Kronen aus Edelmetall, verziert mit farbigen Steinen, zu bereichern. Leider zeugt heutzutage oft nur noch eine in die Haare eingeschnittene Kerbe hiervon. Die neuerworbene Krone, die wahrscheinlich aus einem solchen Zusammenhang stammt, besteht aus einem schmalen Reif mit Appliken, aus dem sich die durchbrochene Treibarbeit aus großen Akanthusblättern, besetzt mit emaillierten Schmuckranken und gefaßten Halbedelsteinen, wie auch beim Ziborium, entwickelt. Die ehemals zugehörige kleinere Krone für das Jesuskind ging wohl verloren.

Sowohl das Ziborium als auch die Krone zeigen die von Franz Keßler verwendete Meisterpunze FK im Queral (R³ 3507), allerdings weichen sie in der Münchner Stadtbeschreibung voneinander ab. So zeigt das Ziborium die Beschau, die Rosenberg (R³ 3445) der Zeit um 1700 zuzuordnen und die Krone die Beschau, die von ihm (R³ 3448) als frühes 18. Jahrhundert eingeordnet wurde.

So gesehen konnte der Förderkreis des Germanischen Nationalmuseums gleich den Erwerb von zwei Arbeiten dieses Münchner Goldschmieds Franz Keßler ermöglichen. Sie beide sind hervorragende Dokumente für die Goldschmiedekunst der Churbayerischen Residenzstadt, in dem »vor allem im kirchlichen Gerät die harmonische Feinsinnigkeit und elegante Zartheit eben der bedeutendsten Augsburger Arbeiten in geradezu typischer Weise der plastischen Fülle und dem koloristischen Reichtum der Münchner Werke gegenübersteht«. (Theodor Müller im Vorwort zur Ausstellung »Goldschmiedekunst des 18. Jahrhunderts in Augsburg und München«, Schätzerpalais Augsburg und Bayerisches Nationalmuseum München 1952).

Martin Angerer



Prunkziborium und Krone; München, um 1690 bzw. um 1700; Franz Keßler; Silber, getrieben, gegossen, ziseliert, vergoldet; Email; Bergkristall, Turmalin, Smaragd; KG 1266–1267

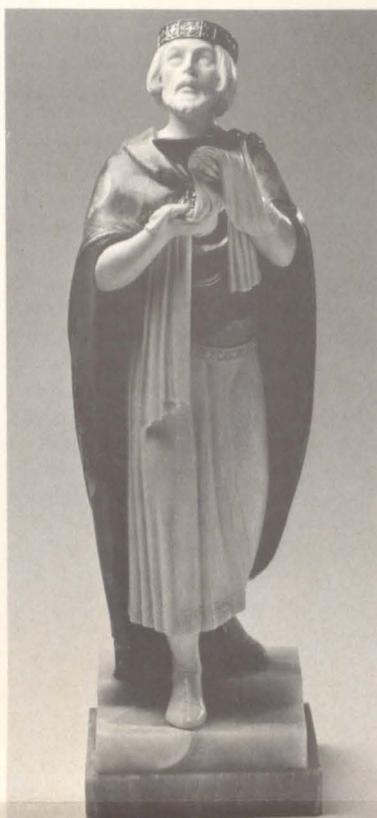
Neu im Germanischen Nationalmuseum

Statuette »Parsifal«

von Emil Kellermann (1870 – 1934)

Über einer braunen Onyxplinthe erhebt sich eine zweistufige Treppe aus beigem Onyx, auf der Parsifal hinabschreitet. Sein Übergewand ist aus grünem Onyx gearbeitet. Mit dem vergoldeten Saum berührt es die obere Treppe. Der Körper der Figur ist aus hellem Elfenbein geschnitzt. Parsifal trägt in einem langen Tuch mit beiden Händen den Gral, dessen Gestalt und blutrote Farbe mittels eines roten Achats zum Ausdruck kommt. Der Oberkörper des Gralsritters ist leicht aus der Körperachse gerückt, sein goldbekröntes Haupt erhoben. Parsifals verklärter Blick gleitet über den Gral hinweg und verliert sich in himmlischer Ferne. Das Kunstwerk zeigt Parsifal von göttlicher Hoffnung erfüllt und in der Erwartung neuer Wunderkraft des Grals.

Elfenbeinstatuetten wurden im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gerne und häufig hergestellt. Oft sind sie aus zwei oder gar mehreren Materialien gefertigt. Die chryselephantinen Statuen der Antike, wovon sich dieser Typus herleitet, waren Ausdruck für die alte Vorstellung, daß der Leib der Götter aus Gold und Elfenbein bestehe. Zwar wurde diese mythische Überlieferung ihres religiösen Inhalts beraubt, der hohe ästhetische Reiz



solcher Elfenbeinbilder im ausgehenden 19. Jahrhundert jedoch wiederentdeckt. Nun waren es hauptsächlich kleine Zierwesen,

die als Tänzerinnen und Akrobatinnen den Kabinetten und Schreibtischen der Reichen weiblichen Körperglanz verliehen. Vor allem die 1906 gegründete Berliner Firma von Preiss und Kassler hat solche Kabinetttücher in großer Zahl produziert.

Emil Kellermann, der den »Parsifal« im Jahre 1928 schuf, war 1894 von Berlin nach Nürnberg gekommen. In den Jahren 1910 bis 1913 nahm er an den kunstgewerblichen Meisterkursen teil, die das Bayerische Gewerbemuseum seit 1901 veranstaltet hatte.

Kellermanns Lehrer war zu jener Zeit Friedrich Adler aus Hamburg. Das Gewerbemuseum der Landesgewerbeanstalt Bayern, das aus dem Bayerischen Gewerbemuseum hervorgegangen ist, besitzt noch heute eine Reihe bedeutender Arbeiten des Elfenbeinbildhauers Emil Kellermann. Die hier vorgestellte, 43 cm hohe Statuette »Parsifal« ist eine Leihgabe aus Privatbesitz für das Germanische Nationalmuseum. Sie stellt eine wichtige Ergänzung der Elfenbeinbestände des Gewerbemuseums dar, das in absehbarer Zeit im Germanischen Nationalmuseum eine neue Heimat finden wird.

Claus Pese

Sibylle Schlageter

Ausstellung der Albrecht-Dürer-Gesellschaft

Bilder von Sibylle Schlageter waren neben Plastiken Norbert Kleinleins und Bildern Merves in Nürnberg erstmalig 1983 in einer Ausstellung der damaligen Galerie in der Stern-gasse zu sehen. Nun widmet die Albrecht-Dürer-Gesellschaft in ihren Räumen im Pilatushaus (schräg gegenüber dem Dürer-Haus am Tiergärtnertor) der Künstlerin eine Einzelausstellung, die, besser als es eine Gemeinschaftsausstellung vermag, die Möglichkeit bietet, hinter den Grundthemen und bevorzugten Gestaltungsmethoden das geistige Prinzip, die bewegende kreative Kraft zu erkennen. Da sich das Werk in rigoroser Beschränkung konsequent auf die bildliche Realisation der Beziehung des menschlichen Körpers (oft nur vertreten durch einen seiner Teile) zum Raum konzentriert, wird schon in der gezeigten knappen Auswahl

von Arbeiten vorwiegend aus den beiden letzten Jahren der essen-tielle Grund dieses Werks unverstelt in Erscheinung treten können. Der sensible Betrachter wird bald bemerken, daß der komplexe Mal-prozeß, der in dem vielschichtigen Gewirk aus Farb- und Kreidenschmissen, Verwischungen, Auslöschungen, heftigen Überarbeitungen und dünnen Verschleierungen



Ohrstück, 1985, Mischtechnik, 50 x 70 cm
(Foto: Manfred Schoon, Münster)

dokumentiert ist, modellhaft den Prozeß der Selbstwahrnehmung des in den Körper gesperrten und aus dem Nicht-Ich des Umraums ausgegrenzten Ichs nachgebildet und so immer um die philosophische Grundfrage nach der Gewißheit für die Existenz der Dinge und des sie wahrnehmenden Subjekts kreist.

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft mit Abbildungen und einer Einführung in das Werk. Dazu wird eine Kaltnadelradierung angeboten, die die Künstlerin in einer Auflage von 50 nummerierten und signierten Exemplaren exklusiv für die Dürer-Gesellschaft anfertigte.

Die Ausstellung ist vom 4. bis 25. Mai 1986 dienstags bis freitags von 12.00 – 18.00 Uhr, samstags und sonntags von 10.00 – 14.00 Uhr geöffnet.

Wolfgang Oppelt

Egon Schiele: Vom Schüler zum Meister

Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg, vom 22. 4. bis 22. 6. 1986

Ich ewiges Kind

*Ich folgte stets den Gang
der brünstigen Leute
und wollte nicht in ihnen sein,
ich sagte; – redete und redete nicht,
ich lauschte
und wollte sie stark oder stärker
hören und hineinsehen.
Ich ewiges Kind,
ich brachte Opfer anderen,
denen, die mich erbarmten,
denen, die weitweg waren
oder mich Sehenden nicht sahen.
Ich brachte Gaben, schickte Augen
und flimmernde Zitterluft
ihnen entgegen, ich streute ihnen
überwindbare Wege vor und,
– redete nicht.*

*Als bald erkannten einige die Mimik
des Hineinsehers
und sie fragten dann nicht mehr. ...*

(Egon Schiele)

Die Kunsthalle Nürnberg, ein Haus, das sich seit vielen Jahren intensiv bemüht, internationale Zeichnung neben vielen anderen Bereichen der Kunst des 20. Jahrhunderts zu präsentieren, ist stolz und dankbar zugleich, die Sammlung Serge Sabarsky, New York, mit über 100 Zeichnungen und Aquarellen des österreichischen Künstlers Egon Schiele in der Dürer-Stadt Nürnberg vorstellen zu können.

Diese Ausstellung, die Schieles Entwicklung vom Schüler zum Meister zeigt, bildet einen Höhepunkt in unserem Ausstellungsprogramm dieses Jahres.

»Vom Schüler zum Meister« heißt die Gegenüberstellung der Zeichnungen des jungen Schiele (Akademiezeit in Wien) mit den reifen Arbeiten der späteren Jahre.

Dieses Thema erinnert an das Prinzip unserer internationalen Triennale der Zeichnung, in der wir versuchten, die Arbeiten jüngerer Künstler den älteren, »den Meistern«, zu konfrontieren. In der Schiele-Ausstellung wird dieses Konzept in den Werken einer Person erfüllt.

Daß diese langerwartete Ausstellung hierzulande zur selben Zeit stattfindet, da unsere Triennale in Österreich, dem Geburtsland des Künstlers, gastiert, ist rein zufällig, doch erfreulich für die Entwicklung und Bedeutung der Zeichnung in unserer Zeit.

Betrachtet man das Gesamtwerk Egon Schieles, so ist es kaum faßbar, was er, der Einzelgänger, der Besessene, der, der sich nie einrei-

hen wollte, trotz aller Widrigkeiten in seinem kurzen Leben schaffen konnte.

Als Porträtist ist er ebenso bedeutend wie als Landschaftsmaler. Seine Aktzeichnungen, die so viel Anstoß erregten, sind hochsensibel und trotz ihrer Sinnlichkeit niemals vordergründig, geschweige denn pornographisch, wie es manche seiner Zeitgenossen empfanden. So weit Schiele seiner Zeit voraus war, so wenig kann er als Ahnherr späterer Kunstströmungen, sei es nun »wilder« oder eher »abstrakter«, in Beschlag genommen werden, was beides versucht wurde.

Schiele suchte in seinem Werk Harmonie und Ausgewogenheit auf

seine Weise. Seine Bilder und Zeichnungen künden von größter Innigkeit und Spannung, die durch den gekonnten Bleistiftstrich oder den oft sparsamen trockenen Farbauftrag noch verstärkt werden. Sein Werk hat neben der künstlerischen Qualität eine deutliche psychologische Aussage, daneben war für ihn die kritische Selbstbeobachtung eine Selbstverständlichkeit.

Curt Heigl

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog von 150 Seiten, der alle 105 Exponate zum großen Teil farbig abbildet (DM 30,-).



Egon Schiele, stehender männlicher Akt (Selbstbildnis), 1910

SOMMERPROGRAMM 1986

AUSSTELLUNGEN

Von Stettin bis Breslau	Ansichten und Karten von Pommern und Schlesien	7.3. – 11. 5. 1986
Spiel – Spiele – Kinderspiel	Spiele für Erwachsene und Kinder im Laufe der Jahrhunderte	8. 3. – 18. 5. 1986
Nürnberg 1300 – 1550	Kunst der Gotik und Renaissance	25. 7. – 28. 9. 1986
Ludwigs Neues Bayern	Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I.	26. 8. – 9. 11. 1986

FÜHRUNGEN FÜR EINZELBESUCHER

Treffpunkt für alle Führungen ist die Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums am roten Führungspunkt

SONNTAGS- UND ABENDFÜHRUNGEN

Die Sonntagsführungen beginnen jeweils um 11.00 Uhr, die Donnerstagabendführungen um 20.00 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Mai

4. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Leonie von Wilckens</i> Spiel – Spiele – Kinderspiel. Spiele für Erwachsene und Kinder im Laufe der Jahrhunderte	15. 5. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Susanne Thesing</i> Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle bis in die fünfziger Jahre	22. 5. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Gesine Stalling</i> Kunst und Kultur im frühen 20. Jahr- hundert (Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle bis in die fünfziger Jahre)
8. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Axel Janeck</i> Von Stettin bis Breslau. Ansichten und Karten von Pommern und Schlesien	18. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Gesine Stalling</i> Kunst und Kultur im frühen 20. Jahr- hundert (Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle bis in die fünfziger Jahre)	25. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Friedemann Hellwig</i> Nürnberger Musikinstrumente des 17. und 18. Jahrhunderts
11. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Susanne Thesing</i> Konturen der Zeit – Vom Fin de Siècle bis in die fünfziger Jahre		29. 5. 1986, 11.00 Uhr <i>Friedemann Hellwig</i> Nürnberger Musikinstrumente des 17. und 18. Jahrhunderts

Juni

1. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Claus Pese</i> Die moderne Plastik vor dem Nationalmuseum und in seinen Innenhöfen	12. 6. 1986, 20.00 Uhr <i>Irmgard Kloß</i> Mozart und „seine“ Instrumente	22. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Andreas Jakob M.A.</i> Führung zum Kennenlernen des Museums
5. 6. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Claus Pese</i> Die moderne Plastik vor dem Nationalmuseum und in seinen Innenhöfen	15. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Irmgard Kloß</i> Mozart und „seine“ Instrumente	26. 6. 1986, 20.00 Uhr <i>Monika Rößler</i> Bäuerliches Hausgerät aus Holz
8. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Ursula Gölzen</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	17. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Karin Ecker</i> Malerei der Romantik in der Sammlung Schäfer	29. 6. 1986, 11.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser wohlhabender Nürnberger Bürger
	19. 6. 1986, 20.00 Uhr <i>Karin Ecker</i> Malerei der Romantik in der Sammlung Schäfer	

Juli

3. 7. 1986, 20.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser wohlhabender Nürnberger Bürger	13. 7. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Ursula Kubach-Reutter</i> Einflüsse der Mode und der Textilindustrie auf die ländliche Tracht	24. 7. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn</i> Die Kunst der Merowingerzeit
6. 7. 1986, 11.00 Uhr <i>Helga Pfeiffer</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	17. 7. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Ursula Kubach-Reutter</i> Einflüsse der Mode und der Textilindustrie auf die ländliche Tracht	27. 7. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Rainer Kahsnitz</i> Glasmalerei der Dürerzeit (Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der Gotik und Renaissance)
10. 7. 1986, 20.00 Uhr <i>Helga Pfeiffer</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	20. 7. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn</i> Die Kunst der Merowingerzeit	31. 7. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Rainer Kahsnitz</i> Glasmalerei der Dürerzeit (Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der Gotik und Renaissance)

August

3. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Karin Ecker</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	14. 8. 1986, 20.00 Uhr <i>Dr. Günther Bräutigam</i> Bildwerke der Dürerzeit (Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der Gotik und Renaissance)	24. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Andreas Förtig</i> Führung zum Kennenlernen des Museums
7. 8. 1986, 20.00 Uhr <i>Willi Kromarek</i> Nürnberger Handwerk im Mittelalter und in der Renaissance	15. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Andreas Jakob M.A.</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	28. 8. 1986, 20.00 Uhr <i>Andreas Förtig</i> Führung zum Kennenlernen des Museums
10. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Günther Bräutigam</i> Bildwerke der Dürerzeit (Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der Gotik und Renaissance)	17. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Karin Ecker</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	31. 8. 1986, 11.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn</i> Ludwigs Neues Bayern – Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I.
	21. 8. 1986, 20.00 Uhr <i>Karin Ecker</i> Führung zum Kennenlernen des Museums	

September

4. 9. 1986, 20.00 Uhr

Dr. Wolfgang Pülhorn
Ludwigs Neues Bayern –
Geschichte, Politik und Kunst unter
Ludwig I.

7. 9. 1986, 11.00 Uhr

Ursula Gölzen
Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der
Gotik und Renaissance

11. 9. 1986, 20.00 Uhr

Andreas Förtig
Führung zum Kennenlernen des
Museums

14. 9. 1986, 11.00 Uhr

Dr. Rainer Kahsnitz
Werke des Veit Stoß
(Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der
Gotik und Renaissance)

18. 9. 1986, 20.00 Uhr

Dr. Rainer Kahsnitz
Werke des Veit Stoß
(Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der
Gotik und Renaissance)

21. 9. 1986, 11.00 Uhr

Otto Lohr M.A.
Kunstwerke des Weichen Stils
um 1400
(Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der
Gotik und Renaissance)

25. 9. 1986, 20.00 Uhr

Otto Lohr M.A.
Kunstwerke des Weichen Stils
um 1400
(Nürnberg 1300 – 1550, Kunst der
Gotik und Renaissance)

28. 9. 1986, 11.00 Uhr

Tobias Springer M.A.
Waffen und ihre Entwicklung in vor-
und frühgeschichtlicher Zeit

Oktober

2. 10. 1986, 20.00 Uhr

Tobias Springer M.A.
Waffen und ihre Entwicklung in vor-
und frühgeschichtlicher Zeit

5. 10. 1986, 11.00 Uhr

Betty Hoffmann
Führung zum Kennenlernen des
Museums

9. 10. 1986, 20.00 Uhr

Betty Hoffmann
Führung zum Kennenlernen des
Museums

12. 10. 1986, 11.00 Uhr

Doris Geyer
Kostbare Reiseservices seit der
Barockzeit

16. 10. 1986, 20.00 Uhr

Doris Geyer
Kostbare Reiseservices seit der
Barockzeit

19. 10. 1986, 11.00 Uhr

Ursula Gölzen
Höchster Porzellan

23. 10. 1986, 20.00 Uhr

Ursula Gölzen
Höchster Porzellan

26. 10. 1986, 11.00 Uhr

Dr. Jutta Zander-Seidel
Historische Kleidung und gemaltes
Kostüm im 16. Jahrhundert

30. 10. 1986, 20.00 Uhr

Dr. Jutta Zander-Seidel
Historische Kleidung und gemaltes
Kostüm im 16. Jahrhundert

FÜHRUNGEN FÜR KINDER UND IHRE ELTERN

Die Führungen beginnen jeweils um 10.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

4./8. 5. 1986

„Klein-märchenbunte Welt“ ...
Zinnfiguren

4. 5. 1986, 10.30 Uhr

Ruth Negendanck
Wie die Zinnfigur entsteht

8. 5. 1986, 10.30 Uhr

*Ruth Negendanck/
Inge Claus-Jansen*
Wir bemalen eine Zinnfigur

Für Materialverbrauch wird pro Kind
ein Unkostenbeitrag von DM 2,50
erhoben. Persönliche Anmeldung
vom 4. 5. – 7. 5. 1986 an der Eintritts-
kasse.

Wiederholung am 12./19. 10. 1986

8. 6. 1986, 10.30 Uhr

Karin Griebisch-Giese
Ein Tageslauf in einem wohl-
habenden alten Bürgerhaus

6. 7. 1986, 10.30 Uhr

Karin Griebisch-Giese
Wir finden einen Schatz

3. 8. 1986, 10.30 Uhr

Karin Griebisch-Giese
Zur Ausstellung „Nürnberg 1300 –
1550, Kunst der Gotik und
Renaissance“ (Das genaue Thema
wird in der Tagespresse bekannt-
gegeben.)

5. 10. 1986, 10.30 Uhr

Gabriele Harrassowitz
Bauern bei der Obst- und Getreide-
ernte (Landleben auf einem alten
Spinettdeckel)

12./19. 10. 1986

„Klein-märchenbunte Welt“ ...
Zinnfiguren

12. 10. 1986, 10.30 Uhr

Ruth Negendanck
Wie die Zinnfigur entsteht

19. 10. 1986, 10.30 Uhr

*Ruth Negendanck/
Inge Claus-Jansen*
Wir bemalen eine Zinnfigur

Für Materialverbrauch wird pro Kind
ein Unkostenbeitrag von DM 2,50
erhoben. Persönliche Anmeldung
vom 12. 10. – 18. 10. 1986 an der
Eintrittskasse.

FÜHRUNGEN ZUM KENNENLERNEN DES MUSEUMS

Dienstag bis Samstag
10.30 und 15.00 Uhr
sonntags 15.00 Uhr

GUIDED TOUR IN ENGLISH

First Sunday of every month
Time 2 p.m.

FÜHRUNGEN ZU DER AUSSTELLUNG „NÜRNBERG 1300 – 1550, KUNST DER GOTIK UND RENAISSANCE“

1.
1½ stündige Führungen für Einzelbesucher durch die gesamte Ausstellung: täglich Dienstag bis Sonntag 14.30 gegen DM 2,- pro Person (Führungskarte an der Eintrittskasse) zuzügl. zum Eintritt

Kostenlose Führungen für Einzelbesucher an einigen Sonntagvormittagen und Donnerstagabenden (vgl. Sommerprogramm, Monatsanzeiger, Tagespresse)

2.
Englische, französische, deutsche Führungen für Erwachsenengruppen nach Vorbestellung (Dr. Stalling / Tel. 20 39 71)

Themen:

1. Führung durch die gesamte Ausstellung (ca. 1½ Std., max. 30 Personen, deutschsprachig DM 70,-, fremdsprachig DM 80,- zuzügl. zum gruppenermäßigten Eintritt)

2. Führung zu einem thematischen Schwerpunkt der Ausstellung in Verbindung mit den Kirchen St. Lorenz und St. Sebald (ca. 2 Stunden, max. 30 Personen, deutschsprachig DM 95,-, fremdsprachig DM 105,- zuzügl. zum gruppenermäßigten Eintritt):

- Mittelalterliche Kunst
 - Albrecht Dürer und seine Zeit
 - Peter Vischer und die Vischer-Werkstatt
 - Glasgemälde
 - Ritterrüstungen
-

GRUPPENFÜHRUNGEN

– deutsch/fremdsprachig, gegen Entgelt – durch die Sammlungen und Ausstellungen nach Vereinbarung

(Tel. 09 11 / 20 39 71 / Germanisches Nationalmuseum, Postfach 9580, D-8500 Nürnberg 1)

Zusätzliche Führungs- und Informationsangebote u.a. zu der Ausstellung „Ludwigs Neues Bayern – Geschichte, Politik und Kunst unter Ludwig I.“ sind dem Monatsanzeiger sowie der Tagespresse zu entnehmen.

KURS „AQUARELLIEREN“ FÜR ERWACHSENE

Achtteiliger Aquarellier-Kurs für Erwachsene durch Frau Prof. Eva Eyquem, Kunstpädagogisches Zentrum, Abt. Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett / Dr. Janeck.

Zur Teilnahme werden keine speziellen Vorkenntnisse oder Begabungen vorausgesetzt. Jeder Interessierte ab 18 Jahren kann sich gegen eine Gebühr von DM 40,- an dem Kurs beteiligen. Der Kurs ist begrenzt auf 20 Teilnehmer. Er findet im Germanischen Nationalmuseum am Dienstag, dem 30. 9., 7. 10., 14. 10., 21. 10. sowie am Samstag, dem 4. 10., 11. 10., 18. 10., 25. 10. 1986 jeweils von 9.30 – 11.30 Uhr statt.

Interessenten melden sich, bitte, ab 15. 9. an (Dr. Stalling 09 11 / 20 39 71 / German. Nationalmuseum, Postf. 9580, 8500 Nürnberg).
